

# Jahresbericht der Präsidentin 2020

Sehr geehrte Gemeinde- und Stadtpräsidentinnen  
Sehr geehrte Gemeinde- und Stadtpräsidenten  
Sehr geehrte Stadt- und Gemeinderätinnen, sehr geehrte Stadt- und Gemeinderäte

Der Verband Luzerner Gemeinden (VLG) bezweckt gemäss seinen Statuten die Wahrung gemeinsamer Interessen aller Luzerner Einwohnergemeinden. Gemäss den Vorgaben unseres Leitbildes profiliert sich der VLG als kompetenter, kooperativer und konsequenter Interessenvertreter und Ansprechpartner für übergeordnete Gemeinwesen. Der vorliegende Jahresbericht zeigt in der Kürze auf, dass sich der Vorstand zusammen mit vielen engagierten Mitgliedern von Gemeinde- und Stadträten im Jahr 2020 effizient, zielgerichtet sowie konstruktiv für die Anliegen aller Luzerner Gemeinden engagiert und damit immer auch lösungsorientiert für das Wohl aller Luzernerinnen und Luzerner stark gemacht hat. Die Zielerfüllung lässt sich anhand der aktualisierten Mehrjahresplanung und anhand des nachfolgenden Rechenschaftsberichts aufzeigen.

## 1. Allgemeines

Das vergangene Verbandsjahr war – wie das ganze Leben – stark geprägt durch die Coronakrise. Trotzdem wurde die thematische Arbeit in einigen wichtigen Bereichen weiter vorangetrieben. Zudem konnten glücklicherweise sowohl die GV am 30. Juni 2020 als auch die Weiterbildungstage für neue Gemeinderatsmitglieder im Oktober durchgeführt werden. Auch der Vorstand konnte sich stets physisch treffen, währenddessen die Bereiche und Arbeitsgruppen ihre Sitzungen unterschiedlich handhabten. Viele Arbeitsgruppen waren reduziert im Einsatz, da sich einige Projekte verzögerten. So mussten die meisten der geplanten Gemeindeggespräche des VLG-Vorstands abgesagt werden. Nachfolgend einige Schwerpunkte der Verbandsarbeit 2020:

### **Gesamterneuerungswahlen der Gemeindeexekutiven**

Der VLG diente anlässlich der kommunalen Gesamterneuerungswahlen vom 29. März resp. 28. Juni 2020 wiederum als Informationsdrehscheibe und stellte der Öffentlichkeit alle Resultate der Exekutivwahlen zur Verfügung. Fast ein Drittel der insgesamt 386 Gemeinderatsämter wurden durch neue Personen ersetzt, wobei der Frauenteil leicht gestiegen ist und neu 36% beträgt. Wiederum gelang es, alle Vakanzen zu besetzen. Nach wie vor stellen die politischen Parteien den Löwenanteil der Mandate, lediglich 11% werden von parteilosen Personen besetzt.

### **Erfolgreiche Weiterbildungen für neue Gemeinderatsmitglieder**

Im Oktober 2020 besuchten insgesamt 96 neu gewählte Gemeinderatsmitglieder ein zweitägiges Weiterbildungsseminar des VLG im Seminarhotel Sempachersee in Nottwil. Dies darf als grosser Erfolg gewertet werden. Das Seminar wurde erstmals auf zwei Tage ausgebaut. Dabei wurde neu ein starker Fokus auf die Funktionsweise des Gremiums Gemeinderat und dabei auch der gegenseitige Umgang in schwierigen Situationen besprochen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchwegs positiv.

### **Umsetzung Kantonsgerichtsurteil zur EL-Taxgrenze**

Gross war die Unsicherheit und komplex waren die Fragen, die sich nach dem diesbezüglichen Kantonsgerichtsurteil stellten. Das Urteil beurteilte die vom Regierungsrat festgelegte Taxgrenze für einen Bezug von Ergänzungsleistungen bei einem Heimaufenthalt als zu tief. In einem grossen Effort aller Beteiligten gelang es in der Folge, eine tragfähige und mehrheitsfähige Lösung der vom Kantonsgericht kritisierten Taxgrenze zu erarbeiten. Unter Hochdruck arbeitete eine Projektgruppe mit Vertretungen aus den VLG-Bereichen Gesundheit und Soziales sowie Finanzen – zusammen mit dem Kanton und der Stadt Luzern – an einer raschen Lösung, welche insgesamt drei Phasen kennt. Die vorgeschlagene Regelung nahm denn auch die politische Hürde im Kantonsrat.

### **Coronakrise**

Der VLG agierte während der «heissen Phase» der Coronakrise als Informationsdreh-scheibe. Während Vorstandsmitglied Peter Obi an den unzähligen Sitzungen des Kantonalen Führungsstabs teilnahm, war der VLG auch in der wirtschaftspolitischen Begleitgruppe des Regierungsrats eingebunden und daher stets umfassend über die aktuelle Lage informiert. Ergänzend zu den kantonalen Dienststellen leitete der VLG den Gemeinden in loser Folge Informationen und Handlungsanweisungen weiter und beantwortete zahlreiche Anfragen aus den Gemeinden. Viele dieser Anfragen konnten durch direkte Kontaktnahme mit kantonalen Stellen rasch geklärt werden. Der VLG stellte auf seiner Website auch stets aktuelle Dokumente resp. Links zur Verfügung. Das Informationsbedürfnis war zeitweise gross, was bei der Geschäftsstelle einen erhöhten Aufwand nach sich zog.

### **Projekt Digitale Gemeinde**

Dieses zentrale Grossprojekt nahm im vergangenen Jahr trotz Corona einige wichtige Hürden. So konnten sowohl die grundsätzliche Projektorganisation als auch die finanziellen Eckwerte des Projektes festgelegt werden. Teilweise fanden auch Orientierungen der Gemeinden in digitaler Form statt. Es ist vorgesehen, bei Kanton und Gemeinden einen «Digitalisierungsfünfliber» zu erheben, wobei die Finanzierung je zur Hälfte von Gemeinden und Kanton erfolgen soll. Eine grosse Mehrheit der Gemeinden konnte den Betrag in ihren Budgets berücksichtigen und wird sich somit aktiv am Projekt beteiligen.

### **Personelles**

An der GV vom 30. Juni 2020 wurde Oskar Mathis als langjähriger Leiter des Bereichs Gesundheit und Soziales verabschiedet. An seiner Stelle wurde die Horwer Sozialvorsteherin **Claudia Röösl**i in den Vorstand gewählt. Daneben kam es in den Bereichen nicht zuletzt aufgrund des Legislaturwechsels zu zahlreichen personellen Wechsels (vgl. dazu Ziff. 2).

## **2. Aus den Fachbereichen**

In der Regel werden sämtliche Geschäfte des VLG einem Fachbereich zugewiesen. In den Fachbereichen werden die Themen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern auf Auswirkungen auf die Gemeinden geprüft. Damit kann gewährleistet werden, dass die Interessen aller Luzerner Gemeinden frühzeitig in Projekte, Gesetzgebungsarbeiten und Veränderungen einfliessen können.

Die fachlich und sachlich kompetent beurteilten Geschäfte werden abhängig von der Zuständigkeit von den Bereichen selbst oder vom Vorstand verabschiedet. Die Vernehmlassungen des VLG dienen den Mitgliedgemeinden und entlasten diese von einer oft ressourcenintensiven Abklärungsarbeit. Die Fachbereiche Gesundheit und Soziales sowie Bildung und Kultur führen zudem regelmässig eigene Regionalkonferenzen (Stadt und Agglomeration Luzern, Seetal, Sursee und Willisau-Entlebuch) durch, wo sich die einzelnen Ressortverantwortlichen aus den Gemeinden treffen und austauschen. Regionalkonferenzen sind auch für andere Fachbereiche in Planung.

2020 fanden nebst den 11 Vorstandssitzungen trotz Coronakrise zahlreiche Bereichssitzungen und Begegnungen in Arbeits- und Fachgruppen statt.

Aufgrund der Gemeinderatswahlen kam es in den Bereichen zu zahlreichen Wechseln. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an alle Bereichsmitglieder, die ihren Bereich nach teilweise jahrelanger Mitarbeit verlassen haben.

Es sind dies:

**Bruno Bucher**, Sursee; **Franz Gisler**, Greppen; **Luzia Ineichen**, Hitzkirch; **Brigitta Jozsa**, Inwil; **Fritz Lötscher**, Escholzmatt-Marbach; **Judith Luthiger**, Kriens; **Claudio Passafaro**, Udligenswil; **Esther Pfründer**, Weggis; **Matthias Senn**, Kriens; **Lothar Sidler**, Kriens; **Jole Unternährer**, Romoos; **Désirée Varrone**, Eich; **Cyrill Wiget**, Kriens

An ihrer Stelle wirken die folgenden Personen neu in einem Fachbereich mit:

**Beat Duss**, Escholzmatt-Marbach; **Sascha Eigenmann**, Werthenstein; **Daniel Eugster**, Hitzkirch; **Maurus Frey**, Kriens; **Carmen Holdener**, Meggen; **Anton Kaufmann**, Ballwil; **Konrad Langenegger**, Honau; **Angela Müller**, Udligenswil; **Ignaz Peter**, Schenkön; **Heidi Schilliger**, Sursee; **Romeo Venetz**, Sursee

## 2.1 Bereich Bau, Umwelt und Wirtschaft

Im vergangenen Jahr beschäftigte sich der Bereich abermals mit den aufgrund der eidgenössischen Gesetzgebung verfügbaren Rückzonen und den Gewässerabständen, die da und dort immer noch Kopfzerbrechen verursachten. Auch die Umweltkontrollen auf Baustellen wurden diskutiert. Zusammen mit dem Kanton wurde ein Projekt lanciert, welches die Gemeinden davon weitestgehend entlasten würde. Weitere Themen waren ein verwaltungsin-terner Bericht zur «Strategie Wassernutzung und Wasserversorgung» sowie die Umsetzung des neuen Gewässergesetzes mit den neuen Unterhaltspflichten.

Schliesslich wurden die traditionellen Infoveranstaltungen inhaltlich vorbereitet. Diese konnten aufgrund der Coronakrise leider nicht stattfinden. Geplant waren die Themen «Tempo 30 in Gemeinden», «Mobilfunk 5G» sowie «Umweltkontrollen auf Baustellen».

Natürlich waren auch die Rückforderung von Subventionen der Verkehrsbetriebe Luzern durch den Verkehrsverbund Luzern ein Thema. Zu Diskussionen führten auch die Problematik der Baubewilligungen für Mobilfunkantennen sowie das da und dort ausgesprochene Moratorium für 5G-Antennen.

An vielen Sitzungen waren kantonale Vertretungen anwesend und legten jeweils die Sichtweisen des Kantons dar, wodurch so manche Unklarheit schnell bereinigt werden konnte. So erarbeitete der Kanton eine Art Merkblatt zum Mobilfunk.

Zudem nahm eine bereichsinterne Arbeitsgruppe «Bauen ausserhalb der Bauzone» unter der Leitung von Mary Sidler (Bauvorsteherin Sempach) ihre Arbeit auf.

## 2.2 Bereich Bildung und Kultur

Im Bereich gab es nebst der Änderung des Volksschulbildungsgesetzes, welches die Sekundarschulsysteme von drei auf zwei hätte verringern wollen, eine Vielzahl von weiteren Themen. Die Reduktion der Sekundarschulmodelle wurde vom Bereich befürwortet. Im Rahmen der Umsetzung der letzten Aufgaben- und Finanzreform (AFR 18) wurden die Pro-Kopf-Beiträge und die gegenseitigen Verrechnungen des Musikschulunterrichts hinterfragt und in grosser Kleinarbeit zwischen Kanton und Bereich neu «eingestellt». Dabei war auch der Bereich Finanzen involviert. Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Sodann wurde ein neuer Leistungsauftrag des Verbandes Luzerner Schulzahnpflege (VLSZ) für die Schulzahnpflegeinstruktorinnen diskutiert und zu Handen der Gemeinden genehmigt. Zum Thema Schulgesundheit wurde zudem ein «Runder Tisch» mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement durchgeführt. Dabei ging es um grundsätzliche Fragen der Schulgesundheit und der Umsetzung des Gesetzes auf Gemeindeebene, was immer wieder Anlass zu Kritik und Fragestellungen gibt.

An verschiedenen Sitzungen fand auch ein direkter Austausch mit Charles Vincent, dem damaligen Leiter der Dienststelle Volksschulbildung statt, wo über neue Projekte informiert wurde und Fragen oftmals direkt geklärt werden konnten.

Ein grosses Thema waren zudem die Klassenabonnemente für Schülertransporte im Rahmen von Exkursionen und Schulreisen. Hier bestehen v. a. zwischen Stadt und Land Ungleichheiten. Die Dienststelle Volksschulbildung handelte mit dem Verkehrsverbund Luzern eine Lösung auf Klassenstufe aus, die aus verschiedenen Gründen aber keine Mehrheit fand. Das Projekt war Ende 2020 noch am Laufen und wird wohl erst 2021 umgesetzt werden können.

Des Weiteren gab es die jährlichen Austausche mit dem kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverband, dem Verband der Luzerner Schulleiterinnen und Schulleiter sowie dem kantonalen Verband der Bildungskommissionen.

Zudem gab es Informationen aus der Volksschuldelegation, in welcher der VLG mit vier Personen vertreten ist, u. a. mit den Leitenden der Bereiche Bildung und Finanzen von Amtes wegen.

Ein weiteres Thema war die neue Schuladministrationssoftware «Educase». Während die eigentlichen Projektarbeiten im Rahmen einer Steuergruppe mit Vertretungen von VLG und Kanton laufen, ist der Bereich für Rückmeldungen und Fragen im Rahmen der Regionalkonferenzen zuständig und speist diese wiederum in die Projektorganisation ein.

## 2.3 Bereich Finanzen

Mit den Themen Umsetzung der AFR 18 und der Reform der EL-Taxgrenze gab es im Bereich gleich zwei Mammutthemen. Dabei ging die Diskussion um die Resultate der AFR-18-Begleitgruppe und um den weiteren Kontakt der 12 AFR-Nein-Gemeinden, die im Nachgang zur Abstimmung mit verschiedenen Forderungen an den VLG gelangten. In diesem Zusammenhang wurde an einer Sitzung auch Finanzdirektor Reto Wyss begrüsst. Dabei wurde betont, dass sich der VLG sowohl in der Begleitgruppe als auch in der neu geschaffenen und gestärkten Volksschuldelegation verstärkt einbringen werde.

Einen grossen Raum in Zusammenhang mit der AFR 18 nahm auch die Neuberechnung der Pro-Kopf-Beiträge an die kommunalen Volksschulen im Rahmen des Wechsels des Kostenanteils des Kantons von 27.5% auf 50% der Kosten ein. Vieles wurde hinterfragt, diskutiert und geklärt. Eine vollständige Vergleichbarkeit ist aber nach wie vor schwierig, da die Gemeinden mit verschiedenen Systemen unterwegs sind und auch der Kanton daran beteiligt ist. Ziel ist weiterhin, die Steuerbarkeit der Kosten im Volksschulwesen zu verbessern.

Wie bereits im Bericht zum Bereich Bildung erwähnt, waren auch die Pro-Kopf-Beiträge der Musikschulen und deren Verrechnungen unter den Gemeinden ein Thema.

Bei der Änderung des Volksschulbildungsgesetzes diskutierte der Bereich primär die Frage des Wechsels auf die Standardkosten bei der Berechnung der Pro-Kopf-Beiträge. Er empfahl dem Vorstand, sich dazu grundsätzlich nicht zu verschliessen, den Systemwechsel aber nicht sofort, sondern erst in ca. zwei bis drei Jahren umzusetzen.

Auch das Gewässergesetz und die individuelle Prämienverbilligung kamen im Rahmen des Vollzugs zur Sprache. Dabei zeigte sich, dass die Bereiche noch mehr miteinander zusammenarbeiten müssen. Viele Themen werden fachtechnisch in den Fachbereichen diskutiert, aber deren finanziellen Auswirkungen tauchen vielfach erst in den Gemeindefinanzen auf und werden somit im Bereich Finanzen thematisiert.

## 2.4 Bereich Gesundheit und Soziales

Das vergangene Jahr war geprägt durch den Wechsel in der Bereichsleitung von Oskar Malthis zu Claudia Rööfli. Daneben gab es wiederum eine grosse Zahl von Projekten, welche zu betreuen waren. So erneuerte der Bereich die Qualitätsrichtlinien für Kindertagesstätten im Kanton Luzern. Da diese im Kanton Luzern Gemeindegache sind, ist jede Gemeinde selbst dafür verantwortlich.

Eine grössere Arbeit war die Vorbereitung des Gesuchs des Kantons Luzern an den Bund zu weiteren Unterstützungen von Kindertagesstätten in Form von Subventionen. Das Gesuch kann nur durch den Kanton eingereicht werden, mitmachen müssen aber alle Luzerner Gemeinden. Dabei arbeitete der VLG mit einer externen Firma zusammen, die das Gesuch betreute und weiterhin betreut.

Weiter mussten eine neue Rahmenvereinbarung der Pro Senectute für 2021 und die Vernehmlassung zur neuen Inkassohilfverordnung erarbeitet werden. Daneben wurde viele Geschäfte aus dem ZisG und Projekte aus der Dienststelle Soziales und Gesellschaft behandelt.

Für die neuen Sozialvorsteherinnen und Sozialvorsteher wurde wiederum ein achttägiger Einführungskurs vorbereitet. Dieser konnte trotz Corona fast bis zum Schluss physisch durchgeführt werden.

Rund um die Optimierung der Bereichsorganisation wurden verschiedene Anpassungen in vorgenommen.

## 2.5 Bereich Justiz und Sicherheit

Der Bereich beschäftigte sich im vergangenen Jahr u. a. mit der Änderung beim Feuer- schutzgesetz, wo es um den Perimeter der Löschwasserversorgung ging sowie um die Aktu- alisierung der kantonalen Datenschutzgesetzgebung. Dabei war zu Beginn ein Modell mit fi- nanzieller Gemeindebeteiligung in Planung, welches aus Sicht der Gemeinden aber nicht in Frage kam.

Die Coronakrise liess den Bereich auch das Thema Pandemiepläne der Gemeinden an- schauen. Ebenfalls diskutierte er die kantonale Aktualisierung der Katastrophenpläne und liess sich von der Luzerner Polizei über seine Strategie in den nächsten Jahren orientieren. Dabei kam auch stets immer wieder die Frage der Polizeiposten aufs Tapet. Obwohl solche Diskussionen grundsätzlich Sache der Gemeinden sind, konnte mit dem Kanton die Prob- lemstellung auf einer anderen Ebene diskutiert werden.

Der Bereich war schliesslich federführend in der Erarbeitung des aktualisierten Anforde- rungsprofils für Gemeinderatsmitglieder, welches im Rahmen der Gemeinderatswahlen 2020 seine Feuertaufe bestand.

## 2.6 Bereich Prozesse und Informatik

Im Bereich standen das Grossprojekt «Einwohnerplattform» und die Übernahme des Projek- tes E-Umzug von der Stadt Luzern im Fokus. «Einwohnerplattform» ist das Herzstück des Vorhabens «Digitale Gemeinde» und bettet sich in die Gesamtprojektorganisation «digitaler Kanton - digitale Gemeinde» ein. So konnten im Verlauf des Jahres das Organigramm und die Funktion des Bereichs geklärt werden. Ebenso wurde die Projektleitung ernannt.

Der Bereich setzte sich auch kritisch mit der holprigen Einführung der neuen kantonalen Steuersoftware auseinander.

Daneben konnte das Projekt E-Umzug erfolgreich von der Stadt Luzern übernommen wer- den und ist nun für alle Luzerner Gemeinden funktionsbereit. 70 Gemeinden sind inzwischen online. Ebenfalls wurde dazu auch das Projekt der sog. «Drittmeldepflicht» umgesetzt. Um- zugsdaten können auch via Dritte wie bspw. Immobilienfirmen digital an die Einwohnerkon- trollen gemeldet werden.

### 3. Kommunikation

An zwei ordentlichen Gesprächsforen mit dem Regierungsrat wurden wichtige Themen direkt diskutiert. In der Regel ist dort jeweils der Gesamtregierungsrat anwesend und seitens des VLG der Gesamtvorstand.

Im Rahmen von einzelnen Kantonsratsgeschäften kam es zu verschiedenen Kontakten zwischen Bereichsleitenden oder der Geschäftsstelle mit einzelnen Kommissionen des Kantonsrats. Zudem gab es im Rahmen der Bereichsarbeit eine Vielzahl von Kontakten zu den Departementen und Dienststellen des Kantons.

Ebenfalls wurde verschiedentlich in den Medien über den VLG berichtet.

Mit gezielten Schwerpunkten versucht der VLG vermehrt, seine Dienstleistungen in den Vordergrund zu stellen und den Nutzen des Verbandes einer breiteren Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Als Highlight kann die Neulancierung der VLG-Website gelten, die nun attraktiv daherkommt und den neusten Bedürfnissen entspricht.

### 4. Vernehmlassungen

Auch im vergangenen Jahr hatte der VLG zu verschiedenen Themen im Rahmen von Vernehmlassungen Stellung zu nehmen. So wurde der Verband 2020 zu sieben Vernehmlassungen eingeladen. Dabei waren vor allem die Änderung des Volksschulbildungsgesetzes und die Änderung des Datenschutzgesetzes von hoher Bedeutung. Allein die Anzahl der Vernehmlassungen ergibt aber kein genaues Abbild über die Arbeiten, die daraus entstehen. So gibt es immer wieder kleinere Projekte, welche eine Stellungnahme des VLG-Vorstands oder eines Bereichs erfordern. Unter «Vernehmlassungen» werden in der Regel Vorlagen erfasst, welche als nächsten Schritt den parlamentarischen Weg einer Gesetzesänderung beschreiten und für die Gemeinden eine wichtige Grundlage für ihre eigenen Stellungnahmen bilden.

### 5. Projekte auf Stufe Vorstand, ständige Vertretungen

Gewisse Projekte sind direkt beim Vorstand angesiedelt. Dabei traten wie bereits erwähnt vor allem das Projekt AFR 18 und die entsprechende Begleitgruppe hervor. Eine weitere zentrale Vertretung bildet die Volksschuldelegation, in welcher gleich zwei Vorstandsmitglieder vertreten sind. Ebenfalls verfügt der Vorstand über einen Beteiligungsspiegel der ständigen Vertretungen des VLG. In der Mehrjahresplanung sind die wichtigsten abgebildet.

An dieser Stelle ist auch das Projekt Schuladministrationssoftware «Educase» zu erwähnen, welches durch eine gemeinsame Steuergruppe mit Kanton und VLG geleitet wird.

## 6. Dank und Schlusswort

Das Wirken und der Einsatz des VLG basiert auf der Bereitschaft von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, sich neben dem Tagesgeschäft vor Ort auch für die Interessen aller Gemeinden zu engagieren. Das führt dazu, dass die Auswirkungen komplexer Geschäfte auf die Gemeinden frühzeitig erkannt, beurteilt, geprüft und gemeindeverträglich gestaltet werden können. Dabei darf auch festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit mit dem Kanton und anderen Anspruchsgruppen konstruktiv, zielführend und auf das Wohlergehen der Einwohnerinnen und Einwohner unseres Kantons ausgerichtet ist.

Ich bedanke mich bei allen Verbandsvertreterinnen und -vertretern in den Projekt- und Arbeitsgruppen und Delegationen für die Bereitschaft zur Mitarbeit, für das konstruktive Mitwirken und -denken sowie den damit verbundenen Aufwand. Den Mitgliedgemeinden danke ich namens des gesamten Vorstands für ihre Wertschätzung und für die finanziellen Beiträge, welche die entscheidende Grundlage für unsere Dienstleistungen und Arbeiten darstellen.

Ebenfalls bedanke ich mich beim 2020 abgetretenen Vorstandsmitglied und Leiter des Bereichs Gesundheit und Soziales, **Oskar Mathis** für seine ausgezeichnete Arbeit, die er während Jahren für den VLG geleistet hat.

Meinen Vorstandskolleginnen und meinen Vorstandskollegen danke ich herzlich für ihre konstruktive und effiziente Zusammenarbeit sowie ihr grosses Engagement in einem pandemiegeprägten Verbandsjahr. Ein grosser Dank geht an Geschäftsführer Ludwig Peyer und an sein Team, welche wiederum professionell und vorausschauend dafür gesorgt haben, dass der VLG seine Dienstleistungen in hoher Qualität zugunsten der Luzerner Gemeinden erbringen konnte.

Malters, Mai 2021

*Sibylle Boos-Braun, Präsidentin*